

380502 Diederich von dem Werder

547

380502

Diederich von dem Werder an Fürst Ludwig

Dem Wunsch F. Ludwigs (Der Nährende) folgend, werde sich Diederich v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörnte) mit seiner schwangeren Ehefrau (Juliana Ursula; PA) am morgigen Tage bei F. Ludwig in Köthen einfinden, sofern es der Zustand seiner Gattin erlaube. Nach der Predigt will sich Werder auch F. Ludwigs Vortrag (wohl in Sachen der Fruchtbringenden Gesellschaft) anhören und das Gesagte gebühlich berücksichtigen. Die von Werder korrigierte erste Partie des *Christlichen Fürsten* werde er mitbringen und gern das nachfolgende Stück zur Durchsicht entgegennehmen. – Der Brief ist auf den Tag nach dem Fest „Mutter Walpers“ datiert. Diese sei zu einer übel beleumundeten Kinderfrau in Dessau geworden, die Werder verdächtige, seine verstorbene erste Frau (Dorothea Catharina) und seine zweite Frau jeweils um eine Leibesfrucht gebracht zu haben. Die Ortsangabe „Reinsdorf aber gar nicht Regensdorff“ spielt auf länger ausgebliebenen Regen an. – Ein abschließendes Wortspiel klärt F. Ludwig auf, daß die Nachrichten des vorliegenden Briefs nicht dessen Boten, sondern ihm selbst zugebracht sind.

Q HM Köthen: V S 544, Bl. 346r–347v [A u. Eingangsvermerk: 347v], 346v u. 347r leer; eigenh.; Sig. – Unvollständig veröffentlicht in *KE*, 154 (gibt zur Datierung nur den Empfangsvermerk an). Bibliographisch erfaßt in *Bürger*, S.954 (o. Nr.).

A Dem Nehrenden Cöthen zuhanden.

Darüber Eingangsvermerk von F. Ludwigs H.: Pres. 2. Maij^a 1638.

Auff des Nehrenden begehren bedankt vndt erklärt sich vntgegenanter sich [*sic*] gehorsamlich mit seiner angeleibten Geselschafterin¹, wan es dero Zustand eben leiden wirdt, zu rechter Zeit, mit Gott, morgen einzustellen, den vortrag, nach ingenommener predigt, in tiefsinnikeit anzuhören, vndt sich gebühlich darauf zubezeigen: Er wirdt auch vnvergessen sein das bey sich habende erste stück von dem Christlichen Fürsten² mitzubringen, vndt weil er es schon für etzlichen tagen durchlesen, ümb ein anders anzuhalten. Verbleibende^b

Des Nehrenden Dienstwilligster

Der Vielgekörndte.

Geben an dem tage nach Mutter Walperstage [*sic*]³, die itzo in Dessaw gar keine berühmte, sondern übelberüchtigte vndt versoffene, Kinderfraw ist, vndt der schier beygemessen werden wil, das sie meine Selig verstorbene, vndt noch lebendige, Vielgekörndte⁴, iede ümb eine junge vielgekörndte Frucht gebracht habe. Reinsdorf aber gar nicht Regensdorff.⁵ jm jahr 1638.

Nicht dem überbringer, sondern dem übersender ist dis wenige, des empfangs halben, zur nachricht ertheilt worden.⁶

T a *Gebessert aus* April – b *Nur bis hierhin KE*.

K Zur Datierung. Da die kurzfristige Ankündigung eines Besuches Diederichs v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörnte) am folgenden Tag nur Sinn gibt, wenn sie rasch, möglichst am Tag der Benachrichtigung zugestellt wurde, da zudem am Schluß explizit von einem Boten F. Ludwigs (Der Nährende) die Rede ist, der die Antwort Werders auf